



Für meine Familie  
In tiefer Dankbarkeit und Liebe

Andrea Zieglowski

# Zi-Za-Zu und der Zauberdrache

Mit Illustrationen von Martin Zieglowski



spiritbooks

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2012 spiritbooks, 73230 Kirchheim/Teck

Verlag: spiritbooks, [www.spiritbooks.de](http://www.spiritbooks.de)

Autor: Andrea Zieglowski

Illustrationen und Umschlaggestaltung: Martin Zieglowski

Autorenfoto: Vanessa Fischer,

[www.vanessa-fischer-photography.de](http://www.vanessa-fischer-photography.de)

Herausgeber: Ulrike Dietmann

Druck und Verlagsdienstleister: [www.tredition.de](http://www.tredition.de)

Printed in Germany

ISBN: 978-3-9815421-0-3



## Inhalt

Kapitel 1 Die Einladung .....	7
Kapitel 2 Am Magierstein .....	25
Kapitel 3 Die Entscheidung .....	42
Kapitel 4 Die Zauberakademie .....	50
Kapitel 5 Vorbereitungen mit Schrecken.....	68
Kapitel 6 Der Drachentrunk .....	85
Kapitel 7 Geheimer als Geheim.....	95
Kapitel 8 Im Drachenforst.....	114
Kapitel 9 Der Drachenfels .....	125
Kapitel 10 Verbündete .....	134
Kapitel 11 Die Prophezeiung.....	160





## Kapitel 1 Die Einladung

**K**euchend hastet der Zauberer durch das Unterholz. Er schlottert vor Angst. Seine Zähne klappern so laut, dass er fürchtet, entdeckt zu werden. Weg, nur weg, aber wohin? Die Bäume stehen eng beieinander. Ihre dichten Kronen lassen kaum einen warmen freundlichen Sonnenstrahl auf den Waldboden scheinen. Es ist dämmrig, fast dunkel. Er tastet sich vorwärts. Zweige peitschen ihm ins Gesicht. Er bemerkt es nicht.

„Kommt er? Oder bin ich ihm entwischt? Alter Magus, hilf mir und lass mich entkommen sein“, murmelt er leise ein Gebet.

Plötzlich schreit er vor Schmerzen auf, wird von den Füßen gerissen und schlägt der Länge nach auf dem trockenen harten Boden auf. Etwas hat seine Haare gepackt und daran gezogen. Seinen Zauberhut hat er längst auf seiner wilden Flucht verloren. Panisch kämpft der Zauberer, bis er merkt, dass sich nur sein Haar an einem tief hängenden Tannenzweig verfangen hat.

Keuchend versucht er sich zu befreien. Er zieht und zerrt an sei-

nem Haar, an dem Zweig. Knirschend mahlen seine Zähne gegeneinander, so fest beißt er sie zusammen, um nicht vor Schmerz laut aufzuschreien, als er sein Haar mit einem gewaltigen Ruck vom Ast losreißt.

„Weiter, nur weiter, immer weiter“, denkt der Zauberer. Er rappelt sich auf, stolpert gleich über eine Wurzel und fällt wieder hin. Heiße Tränen laufen über sein Gesicht. Er kriecht weiter. Weit kommt er nicht.

Der Wald explodiert, als ob ein Meteorit aufschlägt. Die Erde bebt. Bäume und Dreck schießen in Fontänen gen Himmel. Meterhoch steigt der Staub in die Höhe. Aus dieser Staubwolke tritt ER.

„Nein, bitte nicht“, fleht der Zauberer schluchzend. Er rappelt sich auf die Knie und reckt IHM bittend die gefalteten Hände entgegen.

„Bitte, lass mich am Leben!“

„Warum sollte ich ausgerechnet dich verschonen?“, lacht ER. „Da wärst du der erste Zauberer. Jetzt bist du dran und dann kommt der nächste und dann wieder einer. Irgendwann hab ich euch alle. Ihr armen kleinen Zauberer habt keine Chance gegen mich!“

„Zi-Za-Zu, wach auf! Zi-Za-Zu, du träumst! Wach auf!“ Beim Klang dieser Meckerstimme fährt Zi-Za-Zu, der kleine Zauberer, auf. Dabei stößt er mit seinem Kopf an den von Maxi, dem Wurm, der sich über ihn beugt.

„Aua!“, stöhnt der Wurm. „Das kommt davon, wenn man dich aus einem Albtraum weckt. Das nächste Mal lasse ich dich schlafen.“

Zi-Za-Zu reibt sich die schmerzende Stelle an seinem Kopf und blickt sich um. „Den guten Zaubermächten sei Dank, ich habe geträumt“, seufzt er erleichtert. Er sitzt mit seinem besten Freund Maxi, dem Wurm, an der Tafel. Darauf türmen sich die Reste eines üppigen Mittagessens und mitten auf dem Tisch steht Bu, der sprechende Zauberstab und zweite beste Freund von Zi-Za-Zu, aufrecht in einem leeren Bonbonglas.

„Das hast du davon, Zi-Za-Zu, wenn du mittags zu viel in dich reinstopfst und dann auf deinem Stuhl einschläfst. Ist doch sonnenklar, dass du schlecht träumst“, belehrt Maxi Zi-Za-Zu. „Was hast du denn geträumt?“

„Du hast mehr als Zi-Za-Zu und ich zusammen gefuttert, Maxi“, behauptet Bu, der Zauberstab.

„Ach, ich habe nichts Besonderes geträumt, nur vom vielen Essen, dass ich zu schwer bin und so Sachen“, beeilt sich Zi-Za-Zu zu sagen. Er will nicht über seinen Traum sprechen. Bu und Maxi beginnen eine ihrer Diskussionen, wer wie viel gegessen hat. Zi-Za-Zu lässt die beiden streiten, das tun sie oft und mit Wonne. Ihm ist schlecht, denn er sinnt über seinen bösen Traum nach. „Gut, dass nicht alle meine Träume wahr werden. Der hier war wirklich heftig.“ Er zittert, sein Mund ist trocken und sein Kopf tut

weh. Zi-Za-Zu trinkt einen Schluck Limonade.

Seine Freunde diskutieren weiter. Er hört nicht zu, als Maxi ihn fragt: „Kannst du mir gelbe Punkte zaubern?“

„Gut, dass es so etwas nicht wirklich gibt. Das kommt von den Geschichten aus der Schule und von Maxis Erzählungen“, denkt Zi-Za-Zu geistesabwesend, als er mit der Hand in Maxis Richtung wedelt und zaubert. „Das war wie echt. Mir sitzt der Schreck noch in den Gliedern.“ Er grübelt weiter, bis ihn das empörte Geschrei des Wurms zurück in die Gegenwart an die Tafel holt.

„Zi-Za-Zu, was soll denn das?“, ruft Maxi. „Ich wollte Punkte, keine Kringel! Und zwar gelbe Punkte! Die sollen so gelb wie die Sonne strahlen.“ Das Echo seiner Stimme hallt vielfach von den Bäumen am Rande der Lichtung wider.

„Da laust mich doch die Unke! Maxi, du hast Kringel gesagt, beim Alten Magus, und zwar rote“, schreit Zi-Za-Zu zurück. Er ist sauer. Er möchte sich von dem Albtraum erholen, aber Maxi kommt wieder mit seinen Designwünschen an.

„Gelb! Gelbe Punkte! Die passen supertoll, wo ich doch schon blau bin.“

„Rote Kringel wolltest du“, erwidert Zi-Za-Zu, „die sind gerade so modern, hast du gesagt.“

„Gelbe Punkte!“

„Rote Kringel, und zwar linksdrehende!“

„Gelbe Punkte!“

„Rote Kringel!“ Wie bei einem Ping-Pong-Spiel fliegen die Farben und Formen über die Tafel.

„Jeden Tag dasselbe“, beschwert sich Bu mit hoher Piepsstimme.

„Müsst ihr immer beim Mittagessen streiten? Da vergeht einem der Appetit!“

„Appetit!?! Du Stock hast das ganze Glas mit Erdbeerbonbons allein aufgegessen und uns nicht eines übrig gelassen.“

„Wieso regst du dich auf? Zi-Za-Zu kann dir problemlos ein neues Glas mit Erdbeerbonbons zaubern oder Himbeerdrops oder Schokolade oder Gummibärchen.“

„Ich wollte aber Erdbeerbonbons und gelbe Punkte!“

„Da hast du deine Erdbeerbonbons!“, schreit Zi-Za-Zu, hebt flink seinen Arm und fuchtelt kurz mit seiner rechten Hand über der Tischplatte und - schwups - steht da ein neues Glas, randvoll gefüllt mit Erdbeerbonbons. „Bist du nun zufrieden, du Wurm?“ Sein sonst so freundliches Gesicht ist vor Wut rot wie die Erdbeerbonbons.

„Siehst du?“, triumphiert Bu, der Zauberstab. „Gar kein Problem. Zi-Za-Zu zaubert dir, was du möchtest. Kann ich bitte noch Schokolade und Kirschkuchen haben, Zi-Za-Zu?“

Schnell zaubert Zi-Za-Zu für seinen kleinen Freund das Gewünschte. „Bitte sehr, lass es dir schmecken, Bu.“

„Und was ist mit meinen gelben Punkten?“, will Maxi wissen.

„Beim Krötenschleim, jetzt reicht´s mir aber!“, explodiert Zi-Za-Zu.

„Jeden Tag willst du etwas anderes. Ich habe besseres zu tun, als dich andersfarbig zu zaubern. Du wechselst deine Farben öfters als alte - igitt! - Hexen ihre Unterhosen.“

„Woher willst du denn wissen, Zi-Za-Zu, wie oft - igitt! - Hexen ihre Unterwäsche wechseln?“, wirft Bu ein.

„Jedenfalls nicht vier- oder fünfmal täglich“, sagt Zi-Za-Zu, „und halt dich bitte raus, Bu!“

„Ja, Zi-Za-Zu hat recht. Misch dich nicht ein, du Stock.“

„Ich bin kein Stock, sondern ein großer Zauberstab. Und du, Maxi, bist eine eingebildete Schlange. Aber bitte - ich bin ruhig und fettere lieber meinen Kuchen.“

„Warum kannst du nicht wie Bu zufrieden sein? Der tägliche Wechsel nervt mich total, Maxi. Wenn es nur die Farbe wäre, aber nein, auch Muster und Formen willst du haben. Kreise, Kringel, Punkte, Streifen, Blümchen, neulich sogar lila Federn.“

„Hahaha“, bemerkt Bu kauend. „Da sah der dumme Wurm wie eine alte zerzauste Federboa aus.“

Auch Zi-Za-Zu muss lachen. „Das stimmt, Bu. Aber nun Spaß beiseite. Bei allen Froschpickeln, ich habe keine Lust mehr, ständig deine verrückten Farb- und Formenwünsche zu erfüllen, Maxi. Zauber ich auf deine Bestellung was, dann willst du zwei Stunden

später genau das Gegenteil. Beim Alten Magus, entscheide dich endlich.“

„Ich? Ausgerechnet ich soll mich entscheiden?“ Maxi ist total platt.

„Wenn sich hier einer nicht entscheiden kann, dann bist du das, Zi-Za-Zu. Oder wie ist das jeden Abend?“

„Wieso jeden Abend?“ Zi-Za-Zu tut ahnungslos, obwohl er genau weiß, wovon Maxi spricht.

„Wieso jeden Abend“, öffnet Maxi ihn nach. „Jeden Abend auf den Partys, zu denen du alle unsere Freunde einlädst, da zauberst du tausendmal hintereinander alles Mögliche und Unmögliche zusammen. Und das nur, um anzugeben.“

„Angeben? Spinnst du, Maxi?“, widerspricht der kleine Zauberer heftig, obwohl ihm bewusst ist, dass sein Freund die Wahrheit spricht. Aber er ist so froh, glücklich und stolz, dass er nun richtig zaubern kann. Er muss es einfach zeigen, außerdem macht es viel Spaß. Und Maxi ist sowieso immer gegen alles.

„Jawohl, angeben - oder wie willst du das nennen?“ Maxi nickt mit dem Kopf hin zum Rand der Waldlichtung.

Eigentlich steht dort der alte Turm, in dem Zi-Za-Zu, Bu und Maxi wohnen. Erbaut aus grauen Steinen überragt der Turm seit Urzeiten selbst die Wipfel der mächtigsten Nadel- und Laubbäume. Der alte Turm hat viel erlebt, viele Bewohner kommen und gehen sehen. Im letzten Jahr wäre er beinahe eingestürzt, so baufällig wie er

war. Zi-Za-Zu, der kleine Zauberer, hatte jedoch endlich den Bogen raus, richtig zu zaubern und hat ihn zaubermäßig renoviert. Als der Turm wieder in alter Pracht und Stärke dastand, wurde er Zeuge, wie sich die Partys, die Zi-Za-Zu jeden Abend für seine vielen Freunde, die Waldfledermäuse, Bären, Würmer, Rehe und Hasen gibt, veränderten. Nach wie vor steht die lange alte Holztafel mit den Stühlen und Hockern darum herum vor dem Turm mitten auf der Lichtung. Aber nicht mehr Spaghetti (das einzige, was Zi-Za-Zu damals richtig gut zaubern konnte), sondern alle Arten von Speisen, die man sich denken kann, türmen sich allabendlich auf der Tafel. Die Freunde schmausen, singen, lachen und tanzen oder dreschen mit Wonne eine Runde auf die beiden Punching-Bälle ein. Die waren vor ihrer Verwandlung in Sportgeräte durch Zi-Za-Zu dessen böse Nachbarn und Feinde Theodux, der gemeine Wurzelzweig und Zack, der fiese Fuchs. Nun hängen sie als Punching-Bälle an der alten Eiche neben dem Turm. Zusätzlich zu diesem Spaß lässt sich Zi-Za-Zu allerhand Überraschungen einfallen, auf die der arme Turm, wenn er könnte, gerne verzichtet hätte. Um seinen Freunden eine Freude zu machen und um anzugeben, hat Zi-Za-Zu das Spiel „Turm-Wechsel-Dich“ erfunden. „Jetzt hat er dem Fass den Boden ausgeschlagen. Mir ist so schlecht“, würde der alte Turm denken, wenn er denken könnte. Denn heute steht er als funkelneue Dampflok samt Kohlentender und Wagon da.

Aus den Schornsteinen steigt Rauch und Dampf auf.

„Hhm, angeben will ich nicht.“ Zi-Za-Zu wirft einen Blick auf die Lok. „Ich wollte bloß Eisenbahn spielen.“

„Spielen, das sagst du jedes Mal“, wirft Maxi ihm vor. „Und wie war das, als Bu uns das Märchen vom Aschenputtel erzählt hat? Schwups – da saßen wir alle auf einem großen Kürbis. Und wie ist das mit deinen Träumen, häh? Ich rede nicht von deinem Albtraum eben, sondern von all deinen anderen Träumen. Mitten in der Nacht schneit oder regnet es im Turm, nur weil du wieder geträumt hast! Es ist nicht lustig, nachts bei Kälte, Schnee und Regen aufzuwachen. Das ist fast so schrecklich wie in Bergen von Eis und Schokolade zu versinken, nur weil du an Schoko-Eis gedacht hast.“

„Ich finde das nicht schlimm“, wirft Bu ein. „Ich esse das leckere Zeug einfach auf. Das ist praktischer, anstatt immer zu meckern.“

Maxi sieht den Zauberstab böse an. „Ich meckere nicht, ich will nur nicht, dass Zi-Za-Zu übertreibt. Er muss seine Gedanken unter Kontrolle haben, das Zaubern ernst nehmen und üben. Zum Spaß durch die Gegend zaubern ist nicht richtig, finde ich. Mittlerweile weiß sogar der hinterletzte Stein im Zauberwald, dass er zaubern kann.“

„Hey, hallo. Ich bin auch noch da“, unterbricht Zi-Za-Zu die beiden. „Ich geb’s zu, ich habe vielleicht übertrieben, aber für meine Träume kann ich nichts.“

„Aber wir müssen es in Regen, Schnee und Schoko-Eis ausbaden“, wirft Maxi Zi-Za-Zu vor. „Wenn du Dampfloks zaubern kannst, ist eine neue Farbe für dich wohl eine Kleinigkeit, oder etwa nicht, Zi-Za-Zu?“

„Schon, Maxi, aber mich nerven dein Gemecker und deine ewigen Änderungswünsche.“

„Na und? Einer von uns muss doch modern sein und mit der Zeit gehen. Du dagegen läufst doch immer noch in deinen alten Zaubererklamotten herum.“

Zi-Za-Zu sieht an sich herab. Er trägt sein dunkelblaues Zauber-  
gewand mit den goldenen Sternen. Sein Zauberhut auf dem Kopf hat dieselbe Farbe und ebenfalls goldene Sterne darauf. „Ich mag meine Sachen. Außerdem - was sollte ein Zauberer anziehen? Federn? Nein, bei allen Froschpickeln, mein Gewand ist zauberprächtigt und total bequem. Nur du kümmerst dich leider viel zu sehr um dein Äußeres, Maxi. Hast du vergessen, dass du ein Wurm bist und kein Topmodel? Aber wenn du Farbe willst ...“, Zi-Za-Zu wedelt mit seiner Hand in Richtung Maxi. „Bitte sehr!“

„Was ist denn das?“, schreit Maxi entsetzt, als er an sich herabschaut.

„Das ist regenbogenmäßig zauberprächtigt“, meint Zi-Za-Zu zufrieden.

„Maxi ist in einen Farbtopf gefallen“, lacht Bu. Und wirklich, Maxi

sieht wie ein Klecksbild aus, als ob tausend mit Farbe gefüllte Luftballons auf ihm geplatzt wären. Er schimmert in allen Farben des Universums.

„Zi-Za-Zu, mach das sofort weg!“, schreit Maxi.

„Nöh, mach ich nicht. Das ist eine Mischung aus allen Designs, die du je bei mir bestellt hast.“

„Du bist gemein, Zi-Za-Zu!“

„Also ich finde es gar nicht schlecht“, meldet sich Bu zu Wort.

„Entsetzlich sehe ich aus. Zi-Za-Zu, bitte ändere das.“

Maxis Ton ist so flehend, dass Zi-Za-Zu beinahe Mitleid mit seinem wurmigen Freund bekommt. Maxi ist allerdings ein Dauernörgler und Besserwisser, der ihn in letzter Zeit zu oft als zaubermäßig eingebildet und großspurig bezeichnet hat. Nein, nein, Maxi soll ruhig eine Weile in diesem Farbenmix schmoren. Bevor Zi-Za-Zu den Mund für eine Antwort öffnen kann, erschallt das laute durchdringende Gekrächze eines Raben über der Lichtung. Alle heben die Köpfe. Tatsächlich schwebt aus dem Blau des Himmels ein riesiger rosa Rabe auf sie herab.

„Oh Mann, ich hätte nie gedacht, dass ich in meinem Leben mal einen rosa Raben sehen würde. Ein richtiger rosa Laber-Rabe! Die sind sehr selten und die besten Postboten im Zauberwald.“

Während Bu dies sagt, fliegt der Rabe heran, beginnt die Freunde an der Tafel zu umkreisen und ruft:

„Krah, Krah, Krah! Das ist eine Botschaft vom Alten Magus, eine Botschaft an Zi-Za-Zu, den kleinen Zauberer.

Krah, Krah, Krah! Komm in drei Tagen an den Magierstein.

Krah, Krah, Krah! Dort, wo Drachenforst und Zauberwald sich berühren, dort wird ein Zauberertreffen sein.

Krah, Krah, Krah! Dazu lädt der Alte Magus dich,  
Zi-Za-Zu, herzlich ein.

Krah, Krah, Krah! Fröhlich Treffen, Festivitäten und Zaubereien, finde dich dazu ein. Krah, Krah, Krah!“

Kaum hat der Rabe seine Nachricht herausgekrächzt, lässt er eine Pergamentrolle mit einem großen roten Wachssiegel daran aus seinen Krallen fallen und flattert davon. Die Rolle landet genau vor Zi-Za-Zu auf der Tafel.

Die drei Freunde bleiben sprach- und reglos sitzen. Zi-Za-Zu fängt sich als erster, nimmt die Rolle und liest, nachdem er das Siegel gebrochen hat. Dann springt er von seinem Stuhl auf. „Eine Einladung vom Alten Magus an MICH! Was soll denn das?“ Er beginnt, aufgeregt auf und ab zu laufen. „Der konnte mich doch noch nie leiden und nun lädt er mich ein.“ Er schwenkt die Rolle. „Aber ein Zauberertreffen! Beim Krötenschleim, stellt euch das mal vor. Cool, bei so etwas war ich noch nie. Das wird bestimmt obermagisch zauberprächtigt. Vielleicht treffe ich sogar ein paar Kumpels aus der Zauberakademie.“

„Ich dachte, du warst auf der Zauberschule?“, erkundigt sich Maxi.

„Zauberakademie und Zauberschule sind dasselbe“, sagt Bu.

„Hast du bemerkt, wo das Treffen stattfindet?“, fragt Maxi.

„Am Magierstein, wieso?“

„Wieso?“, echot Maxi. „Da laust die Unke doch diesmal mich. Am Magierstein, Zi-Za-Zu, am Magierstein - und da willst du wirklich hin?“

„Natürlich.“ Zi-Za-Zu wendet sich an Bu. „Und du kommst mit.“

Bevor Bu in Jubelrufe ausbrechen kann, schaltet sich Maxi wieder ein. „Mann, Zi-Za-Zu, der Magierstein steht genau auf der Grenze zwischen unserem Zauberwald und dem Drachenforst. Klingelt es da nicht bei dir? Ding, ding?“

„Oh nein, Maxi, verschone uns bitte mit deinen Schauergeschichten über Drachen.“ Zi-Za-Zu hebt abwehrend die Hände und setzt sich wieder an die Tafel. Er kann sich nicht mehr daran erinnern, wie oft Maxi ihn und Bu vor den bösen Drachen gewarnt hat. „Das ist alles Quatsch. Nimm dir lieber ein Erdbeerbonbon.“ Er weist auf die Leckereien auf der Tafel. „Das Zauberertreffen im Drachenforst nahe der Grenze beim Magierstein ist zaubermäßig okay. Außerdem gibt es keine Drachen, beim Krötenschleim.“

„Genau“, stimmt Bu Zi-Za-Zu zu, „es gibt keine Drachen. Die sind ausgestorben.“

„Was? Wie? Ausgestorben?“ Maxi klingt total entgeistert. „Woher

wollt ihr das wissen?“

„Vom Alten Magus“, antworten Zi-Za-Zu und Bu im Chor.

„Persönlich hat er das im Unterricht erzählt“, fügt Zi-Za-Zu hinzu. Er denkt kurz nach. „Das steht auf Seite einhundertelf in seinem Schulbuch ‚Die Siebenundsiebzig Grundlagen der Zauberkunst‘. Das hat der Magus selbst geschrieben.“

„Du bist dir aber sehr sicher, sogar die Seite weißt du noch.“

„Zi-Za-Zu war schon immer superklasse mit Büchern, Lesen, Runen und Merken und so“, sagt Bu. Stolz reckt er sich in seinem Glas. „Da war er der Beste an der Zauberschule, und die anderen Zauberstäbe waren echt neidisch auf mich. Deren Zauberer waren nicht halb so gut.“

„Danke, Bu.“ Zi-Za-Zu grinst. „Da hast du´s“, wendet er sich an Maxi. „Es gibt keine Drachen, deshalb ist es kein Problem, zum Magierstein am Drachenforst zu gehen. Also hör auf! Seit Jahren laberst du uns damit die Ohren voll.“ Zi-Za-Zu lässt seine Stimme dramatisch klingen. „Drachen, die alles und jeden fressen, am liebsten Zauberer. Drachen, die nichts und niemand besiegen kann. Und dein liebstes Thema, du Jammer-Wurm, ist Sofrot, der mächtigste, fürchterlichste und megamäßigste Zauberdrache, der nur Zauberer frisst und deren Zauberstäbe als Zahnstocher verwendet.“ Zi-Za-Zu tippt sich an die Stirn. „So ein Humbug, Maxi, und du glaubst das.“ Zi-Za-Zu bricht in Gelächter aus, in das Bu ein-